

# Sozialdemokratische Stosseufzer am Ostermorgen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **6 (1880)**

Heft 13

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424618>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sozialdemokratische Stoßseufzer am Ostermorgen.

Der deutsche Reichstag ist leider nicht in die Brüche nur in die — Ferien gegangen.

Da die Ostereier für alle Menschen gelegt werden, möchte ich nur wissen, wer heute meine Eier gegessen hat — ich würde ihm die Hirschale zerbrechen.

Ich glaube an keine Auferstehung, denn es liegt in der deutschen Natur, immer zu spät — aufzutehnen.

Der Fürst Bismarck glaubt, uns mit seinem lumpigen Geseß todtzuschlagen. Hahaha! Das wollen wir doch 'mal sehen, wer am längsten — warten kann.

Die vielen Feste sind nur für die Reichen, wenn wir aber 'mal 'ran kommen, dann fällt Ostern und Pfingsten auf — einen Tag. Also nur Geduld!

Wenn unsere Keden im deutschen Reichstage auch Niemandem ein Haar krümmen, so sitzt es sich dort doch noch immer besser, als in Plökensee.

Der achtzehnte März ist dies Mal spurlos vorübergegangen. Es ist nur gut, daß die Todten noch immer todt sind, die würden sonst am Ende wieder schöne Dummheiten machen.

Wir kämpfen nur mit geistigen Waffen, während uns die brutale Gewalt unterdrückt. Die Geschichte wird einst urtheilen, wer Recht gehabt hat.

Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit sind immer noch ein leerer Schall. Erst wann unsere Grundsätze die ganze Menschheit durchdrungen haben, dann ist Alles — wurscht!

Es ist mir ganz egal, ob Ostern grün oder weiß ist — ich bleibe roth.

Und wenn das Morgenroth der Freiheit auch nie aufgeht, ich bleibe, trotz Bismarck und aller Zeitwänste der Welt — Sozialdemokrat. Das kann mir Niemand verbieten.

Zum dritten Termin. (Bundeswahlhied der Grant-Nation.)

Grant, Grant, Grant! Gott bewahr' das Land; Grant, er kommt mit seiner Brut, Schnell verbergt das Geld und Gut, Eh' er es noch fand, Grant, Grant, Grant.

Grant, Grant, Grant! Rasch den Hahn gespannt, Sieht sein Auge nur in's Haus, Fliegt der letzte Dollar 'naus, Ist man abgebrannt, Grant, Grant, Grant.

Grant, Grant, Grant! Futsch ist der Verstand. Hängt er bald nicht an dem Strick, Stiehlt er noch die Republik! Drückt ihn an die Wand — Grant, Grant, Grant!

Schluß des Kulturkampfes.

Wasser haben auf der Mühle Setzt des Preußenlands Reptile, Denn der Papsi, er gibt die Psote Setzt nach Bismarck's Nachtgebote.

Nach Canossa ging der Tiger Nicht und blieb trotzdem doch Sieger; Denn der Löwe dienstbeflissen, Kam von hinten, ihn zu küssen.

Zur Versöhnung pußt die Frage, Tigerkrall' und Löwentape. Und weil dieses vorgeschallen, Laßt' das schönste Lieb erschallen!

Hat der Eine Euch geschunden, Heilt der And're Eure Wunden, Oder, daß sich Niemand weide, Schinden sie Euch alle Weide.

Ursach.

Man sagt, die National-Liberalen im deutschen Reichstag verlieren von ihrem Bau Stein auf Stein. Da es sich die Konservativen nicht nehmen lassen, den Liberalen bei jeder Gelegenheit einen Stein in den Weg zu legen, so dürfte für Letztere bald wieder neues Baumaterial angesammelt sein.

Leh-Zionsplan vier die Leerschwößtern-Schuhle in Kappadozia und A-B-Cell innerhalb, cum approbatione superiorum, entwürfelt und erschonen von Stanislaus.



Thi Uhrsuln-näherinen und Theod-hosianer-rinnen am Gubel sancti Röllii, den Jesuwidern angefelde otter affiliierte cheveux-Stern, dadi Nonen pet-agogia thi Best ist von allen, sollen nach volgentem Leh-Zions-Plan togieren:

Im Daitischen prauchen zi als Käsebuch den Himelsschlüssel von Pater Cochem.

Zu theer Arriddmeeting laßt man die threi Schwäzies'en enweg und übt thi 7 Toddsin en ein; hadter Theezieh... lehrt man thi 10 Geb Boote! Als Magstimuhm soll man wiß'n, wösel Kugelin am Pater noster sein thun.

Zu der historia for allem Nö-ergeschitte nach then Quellen des Uznachtigen Folrplattes.

Die Mühdollogia bleibt weg von wegen den Weigelisblättrigen. Für Geogravieh braucht man nur Rom, weil alle Wage dort hin führen.

Mettha Vießif. Ueber thi Unzwei-Felhaffigkeit der Muttergottesersch-Gainungen und andere Hallunfinationen. Nach Farrer Knill.

Gesang. Wahlsarzliter hinderchi und fürschi und alle Pittaneijen reubis und steubis nach der Gossauer-Lithurgi.

Handarbaiten. Kreuzlistiginatistieren, frommes Lätzschmachen und fervärtigen von Schwappullibren.

Dhr-Dozzg-Kaffi oder Rechtich-Reibung nach then Grunzädjen des Phratris Stanispediculi.

Das Zustandekommen der Schweizerischen Hagelversicherungsgesellschaft ist gesichert. So melden die Blätter. Wir halten indessen dafür, daß ihre Sicherheit darin beruht, daß es — nicht hagelt.